

Antike und Mittelalter (Schriftenreihe zur bayerischen LG 78) München 1984, C. H. Beck, XVII u. 485 S., 20 Tafeln. – Von den drei Bänden der Festgabe zum 90. Geburtstag des 1986 verstorbenen Altmeisters der bayerischen Geschichte sind aus dem ersten, hauptsächlich dem MA gewidmetem Band folgende Aufsätze anzugeben: Pankraz Fried, Die Entstehung der Landesherrschaft in Altbayern, Franken und Schwaben im Lichte der Historischen Atlasforschung. Ein vorläufiger Überblick (S. 1–13), skizziert die gegensätzliche Entwicklung in Altbayern, wo die Machtkonzentration der Wittelsbacher zur frühen Ausbildung eines kräftigen „Zentralstaates“ führte, und Franken und Bayerisch-Schwaben, wo das Fehlen einer starken Zentralgewalt die Ausbildung oft winziger Territorien mit den unterschiedlichsten Rechten begünstigte. – Wilhelm Störmer, Auswertungsmöglichkeiten der „Statistik“ des Historischen Atlas von Bayern. Aufgezeigt an oberbayerischen Beispielen (S. 15–33), weist nachdrücklich auf den wissenschaftlichen Schatz hin, der in der statistischen Beschreibung der einzelnen Atlasbände steht und der noch viel zu wenig ausgenutzt wird. – Wilhelm Volker, Die Oberpfalz im Historischen Atlas von Bayern (S. 35–54), faßt die Aussagen der entsprechenden Atlasbände über die vorwittelsbachischen Herrschaftsverhältnisse im Nordgau, über die Gerichtsverhältnisse und die Güter- und Herrschaftsstatistik in der Oberpfalz zusammen. – Wolfgang Wüst, Geistliche und weltliche Staatlichkeit in Ostschwaben. Ergebnisse der Historischen Atlasforschung (S. 55–68), geht von der Frage aus, welche Elemente die neuzeitliche Landesherrschaft in Schwaben konstituierten und kommt zu dem (nicht neuen) Ergebnis, daß alle Versuche einer normativen Erklärung die regionale Differenzierung vernachlässigen. – Walter Ziegler, Der Historische Atlas von Bayern – Teil Franken – und sein Ertrag für die Geschichtsforschung (S. 69–88), ist eine kritische Auswertung von 23 Atlasbänden der fränkischen Reihe, wobei sich der Vf. mit dem Wert der Atlasstatistik (siehe auch den Beitrag von W. Störmer), der Frage der Landeshoheit in Franken und der ma. Territorienbildung befaßt. – Robert Schuh, Der fränkische Teil des „Historischen Ortsnamenbuches von Bayern“. Überlegungen zum gegenwärtigen Forschungsstand und zur Methodik der Auswertung (S. 89–108), betont die Bedeutung des Ortsnamenbuches für die Erforschung der Siedlungs-, Herrschafts- und Sprachgeschichte. – Eduard Nübling, Die allgäuische Vereinödnungsbewegung im Spiegel der Historischen Ortsnamenbücher von Bayern (S. 109–133). – Torsten Gebhard, Landschaft und Region in der volkswissenschaftlichen Forschung Bayerns (S. 135–146), beschäftigt sich mit den volkstümlichen Landschafts- und Ortsbezeichnungen des Freistaates. – Hans-Jörg Kellner, Ein Jahrzehnt Römerforschung in Bayern (1974–1983) (S. 147–162), ist ein Überblick über Ausgrabungen und neue Entdeckungen römischer Funde, die infolge der Luftbildarchäologie und der Magnetometerprospektion in den vergangenen Jahren sehr zugenommen haben. – Fridolin Dressler, Bayerische Bibliotheksgeschichte. Anmerkungen zum Forschungsstand (S. 163–174), umreißt die geleistete Arbeit auf diesem Gebiet und nennt die unbearbeiteten Themen, bei denen besonders eine umfassende Darstellung der Geschichte der Bayerischen Staatsbibliothek ein Desiderat ist. – Helmut Dotterweich, Geschichte im Fernsehen. Überlegungen zum Programm, zur Bedeutung des Erzählerischen, zur Rolle der Landesgeschichte und zum Verhältnis von Wissenschaft und Medium (S. 175–188). – Norbert Lieb, Bayerische – schwäbische – fränkische Kunst. Zum Problem der Stammesstile (S. 189–200), stellt Vergleichsbeispiele für Stammesstil-Unterschiede zu-